



## 1 Beobachtungen und Erfolgskontrolle

“Mit dem Fahrrad biege ich an einem frühen Junimorgen ab zum Verbindungskanal zwischen altem und neuem Gastergraben. In angemessener Distanz entdecke ich eine spielende Wieselfamilie: fünf Junge! Derweil erfreue ich mich am munteren Spiel der Jungen und kann mich bis auf drei Schritte heranpirschen...” So beschreibt *Albert Rüegg* im Jahresbericht des Hüttenwirts eines seiner Erlebnisse im Ried.

Wie in den letzten Jahren hat *Claude Meier* auch dieses Jahr eine grosse Population von Laubfröschen vorgefunden. Erfreulicherweise scheint sich der Laubfrosch vom Kaltbrunner Riet aus weiter auszubreiten. Er ist schon am Rand der Siedlungsgebiete von Uznach und Benken festgestellt worden. Von der Plattform beim grossen Turm konnten Kammmolche beobachtet werden. Schmetterlinge gab

es im Ried hingegen eher wenige wegen der feuchten Witterung im Frühling.

*Erich Widmer* musste feststellen, dass der Bruterfolg bei den Wasservögeln wie Reiherente, Stockente und insbesondere bei den Lachmöven sehr schlecht war. Bei der ersten Brut der Lachmöven waren in den Nestern weder Eierschalen noch tote Jungvögel auffindbar, bei der zweiten Brut waren höchstens 1-2 Eier in den Nestern. Gründe sind nach wie vor nicht klar erkennbar, sicher spielte dieses Jahr im Kaltbrunner Riet die grosse Anzahl Krähen auch eine Rolle, aber nicht die einzige und entscheidende. Festzuhalten ist, dass auch in anderen Schutzgebieten Misserfolge bei den Bruten festgestellt und in der ganzen Schweiz nur wenige Jungvögel grossgezogen worden sind. Bei den Schwarzhalsstaurern war der Bruterfolg gut.

Wer Glück hatte, konnte die Raritäten und Exoten beobachten, welche dieses Jahr vorbeizogen: Rosenstar, Bahama-Ente und Doppelschnepfe. Diese Schnepfenart konnte seit der Beobachtung von Noll nicht mehr im Ried nachgewiesen werden.

Die Linthebene-Melioration hat nach rund zehn Jahren Umsetzung des LEK (Landschaftsentwicklungskonzept Linthebene) eine Erfolgskontrolle bezüglich Gehölz und Fließgewässer in der Linthebene in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse aus dem Bereich Gehölz liegen bereits vor. Die Studie zeigt, dass die Empfehlungen des LEK fallweise gut umgesetzt werden und dass sich durch fachgerechte Anlage und Pflege artenreiche, ökologisch wertvolle Hecken entwickeln. Der Aufwand ist gross, aber er lohnt sich!



Pflege am Entensee: Streu haufnen und Äste beigen...

## 2 Unterhalt und Pflege

Anfang März hat eine Schulklasse von *Christian Peisker* aus der Kantonsschule Wattwil am Entensee Einsatz geleistet. Im Uferabschnitt, der am nächsten zum Pavillon gelegen ist, haben die Schülerinnen und Schüler Streu gehaufnet und grosse Büsche ausgeholt.

Bedingt durch die nasse Witterung im Herbst konnte erst spät mit der Streuernte begonnen werden. Doch im Oktober und vor allem während dem Einsatz der Klassen von *Alex Tomascett* aus Uznach und *Erwin Lacher* aus Kaltbrunn zeigte



Auslichten der Windschutzstreifen: kontinuierliche Arbeit bringt Licht ins Unterholz

sich Petrus von seiner besten Seite. Bei idealen Bedingungen konnte auf einer grossen Fläche im Kerngebiet Schilf zusammengekommen und herausgeführt werden. Dies war möglich dank dem grossen Einsatz aller Beteiligten, insbesondere auch

Eingespielte Zusammenarbeit von Schulklassen und Bewirtschaftern



*Thomas* und *Alois Zahner*, die im Vorfeld die Flächen gemäht hatten und *Julius Brunner*, der während den Arbeitseinsätzen maschinelle Hilfe bot.

Die Umwandlung der hochgewachsenen Windschutzstreifen zu artenreichen Hoch- und Niederhecken wird kontinuierlich weitergeführt. Während die nach wie vor grossen, aber deutlich geschrumpften Holzhaufen noch vom letzten Einsatz im Windschutzstreifen zur Benknerrstrasse hin zeugen, hat die Forst-Equippe von *Fritz Jud* diesen Winter die Hecke östlich des Möventeichs in Angriff genommen.

*Anton Jud* aus Benken hat das Pumphüsli vis-à-vis des Pavillons neu bedacht. Das hält wieder für die nächsten 25 Jahre...

Am Steinenbach wurde die vor 10 Jahren am Abschnitt Kaltbrunn erstellte Eisvogel-Brutwand im Zusammenhang mit der Kampagne des Linthrates ausgelichtet und neu abgegraben. Noch fehlen erste Brutnachweise.

### 3 Pacht und Aufsicht

Albert Rüegg berichtet gerne, dass die Landwirte im gesamten Pufferzonenbereich die Regelungen ausnahmslos eingehalten haben. Ebenfalls ein gutes Zeichen ist, dass nur eine Pacht gekündigt wurde, obwohl seit diesem Jahr die Streuteile nicht mehr an den ökologischen Ausgleich der Betriebe angerechnet werden können.

Vandalenakte am kleinen und grossen Turm, das heisst Beschädigungen an den Zwischenlagern bei den obersten Stufen, weggerissene Bodenbretter und Rückenlehne, konnten dank *Edi Hopp* und der Zimmerei *Rüegg* innerhalb weniger Tage repariert werden. Auch das Achten auf Sauberkeit und freilaufende Hunde fordert viel Aufmerksamkeit und Beharrlichkeit.



Bewirtschaftertagung im Ried: wichtiger Anlass zum Gedankenaustausch

### 4 Öffentlichkeitsarbeit

Am 22. März wurde die Saison 2001 mit dem Presseanlass eröffnet. Neu präsentiert sich beim Pavillon ein Wildbienenkasten. Der hölzerne Kasten ist im Innern mit Plexiglasröhrchen ausgestattet, in welche die Wildbienen ihre Eier ablegen und sich die Larven entwickeln. Durch öffnen der Kastentüre kann man sich Einblick verschaffen in die faszinierende Welt der einheimischen Solitärbiene.

Die beiden öffentlichen Exkursionen am 28. April und 13. Mai, geführt von *Claude Meier/Thomas Oesch* sowie *Erich Widmer/Albert Rüegg*, fanden reges Interesse. Ausserdem haben 12 Erwachsenengruppen und 5 Schulklassen eine Führung erhalten von *Albert Rüegg, Erich Widmer* und *Stefan Röllin*. Über 20 Mal wurde der Schlüssel für den Pavillon am Kiosk ausgeliehen.



In den Plexiglasröhrchen reihen sich die „Wohnungen“ der Larven.

*Georg Wick* begrüsst als Vertreter der Schutzgebietskommission am 30. August die Landwirte, die für die Nutzung und Pflege im und ums Ried besorgt sind. Nebst Informationen zu aktuellen Themen wie laufender Unterhalt, kantonaler Richtplan und Ökologische Qualitätsverordnung ÖQV wurde der späte Schnittzeitpunkt und seine Bedeutung für die Pflanzen- und Tierwelt erläutert.

Die Besucherumfrage im Frühling und Sommer hat gezeigt, dass das Ried von der Bevölkerung geschätzt wird, in erster Linie zur Vogelbeobachtung. Aber auch Kleintiere, Pflanzen und die Landschaft werden als Grund für Besuche im Ried angegeben. Einzelne Personen vermissen Sitzbänke am Schatten oder bemängeln die Signalisation des Rundweges. Deutlich hat sich herauskristallisiert, dass alle Einrichtungen - wenn auch unterschiedlich häufig - gerne genutzt werden. Dies hat den Entscheid der Fachkommission bekräftigt, die Reparatur der Plattform am Zweiersee an die Hand zu nehmen. *Beat Rüegg* aus Uznach wird die Arbeiten demnächst ausführen.

## 5 Schutzkonzept und Visionen

Die Sanierung am Damm zum grossen Turm, welche *Alois Zahner* noch im Winter des vorangehenden Jahres an die Hand genommen hat, zeigte dieses Jahr Wirkung: der Damm ist wieder mehr oder weniger dicht. Vorläufig sind im Zusammenhang mit dem Wasserhaushalt keine weiteren Massnahmen mehr vordringlich.

Es ist an der Zeit, über die Grenzen des Reservats hinauszublicken und die Vernetzung mit dem Benkner Ried und der Schmerikonener Allmeind zu erreichen. Studentinnen der ETH Zürich haben im Rahmen einer Semesterarbeit Ideen gesammelt, wie das Reservat aufgewertet werden könnte. Insbesondere haben sie verschiedene Varianten zur Regelung des Wasserhaushaltes entwickelt. Ihre Idee ist, den Gastergrabenkanal (Ableitung Böschkanal) zu öffnen und eventuell das Wasser via Entensee abzuleiten. Wir sind gespannt, ob die Idee im Rahmen des Entwässerungsplans GEP der Gemeinden Uznach und Kaltbrunn aufgenommen wird.

Im Rahmen der Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV) werden mehr Beiträge für ökologische Auf-

wertung im Landwirtschaftsgebiet zur Verfügung stehen. Die genauen Bestimmungen werden vom Kanton St.Gallen bis im April 2002 erarbeitet.

Die Schutzgebietskommission hat den Beschluss gefasst, im unteren Linthgebiet (Gemeinden Benken, Uznach, Kaltbrunn, Schmerikon) ein Vernetzungskonzept, als Grundlage für Auszahlungen gemäss ÖQV, zu erarbeiten.

Im Zusammenhang mit dem Projekt Linth 2000 werden Massnahmen zur Aufwertung der Lebensräume entlang der Linth, unter Einbezug der Parallelkanäle, erwartet. Derzeit läuft die Vernehmlassung zum Massnahmenkatalog. Das grösste Problem wird die Landbeschaffung sein.

## 6 Personelles und Ausblick

Besonderen Dank möchten wir *Albert Rüegg* aussprechen, der seit fünf Jahren als Hüttenwart und Aufsichtsperson das Kaltbrunner Ried umorgt. Im 2002 wird er ein "Sabbatjahr" einschalten, um seine Energie in sein Jubiläumsjahr "30 Jahre Betreuung des Schulreservats

Benken" investieren zu können. Er wird aber weiterhin die Aufsicht der Schutzbestimmungen durchführen.

Im nächsten Jahr werden auch wir feiern, 2003 ist es just 100 Jahre her, seit Ornithologen die Mövenkolonie im Kaltbrunner Riet entdeckt haben. Die Fachkommission ist offen für Ideen, wie wir das Jubiläum feiern können.

Der Hüttendienst wird in der kommenden Saison von *Erich Widmer*, *Mario Zanoli* und teils durch die Geschäftsstelle übernommen. Weitere **Personen, welche das Reservat am Wochenende betreuen, sind gesucht!**

### Vorschau auf die Saison 2002:

Saisonstart:

**Samstag 23. März**

Öffentliche Exkursionen:

**Samstag, 27. April und  
Sonntag, 12. Mai**

Besammlungen um **9.15 Uhr** beim Bahnhof Uznach

Bewirtschaftertagung:

**Donnerstag, 29. August**  
um 14 Uhr beim Pavillon

Sie sind herzlich eingeladen, an diesen Anlässen teilzunehmen oder dem Ried einen Besuch abzustatten. Der Schlüssel für den Pavillon ist wie bisher beim Kiosk am Bahnhof Uznach erhältlich.

Wir danken an dieser Stelle allen ganz herzlich, die im und ums Reservat ihre Dienste zur Verfügung gestellt haben und freuen uns auf die kommende Saison.

Geschäftsstelle KR  
Monika Abegg  
Rapperswil, 14.02.2002



Laubfrosch: Leitart für Aufwertungsmassnahmen in der Linthebene